

Qualität der Erzeugnisse erhöhen — Schwerpunkt der Leitungstätigkeit

Von Günther Köhn, Sekretär der Bezirksleitung Rostock der SED

Einen wichtigen Platz in der ökonomischen Strategie für die 80er Jahre nimmt der Kampf um hohe Qualität der Erzeugnisse ein. Sie zu erreichen ist keine Ermessensfrage, sondern eine unabdingbare Voraussetzung, um die Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik erfolgreich weiterzuführen.

Die 3. Tagung des ZK der SED forderte deshalb, den Ehrgeiz der Forscher, Ingenieure und Neuerer auf eigene anspruchsvolle Leistungen zu lenken, die zu neuen Erzeugnissen und Verfahren führen und der Wirtschaft der DDR sowie ihrer Stellung auf den Weltmärkten deutliche Vorteile bringen.

Von dieser grundlegenden Forderung im Kampf um hohe Qualität geht auch das Sekretariat der Bezirksleitung Rostock der SED in seiner Führungstätigkeit aus. Dabei lenkt es die Aufmerksamkeit der Kreisleitungen und Grundorganisationen in den Kombinat, Betrieben und wissenschaftlichen Einrichtungen darauf, daß Qualität vor allem bestimmt wird durch ein dem internationalen Niveau entsprechendes Masse-Leistungs-Verhältnis, durch hohe Zuverlässigkeit und lange Lebensdauer, durch die Anwendung moderner Technologien, durch niedrige Kosten und durch gute Formgestaltung der Erzeugnisse.

Auf Wissenschaft und Technik orientiert

Auf der Grundlage einer langfristigen Führungskonzeption zur Entwicklung der Qualität strukturbestimmender Erzeugnisse, die gemeinsam mit Genossen des Amtes für Standardisierung, Meßwesen und Warenprüfung erarbeitet wurde und entsprechend den wachsenden Anforderungen regelmäßig erweitert wird, orientiert das Sekretariat die Kreisleitungen und Grundorganisationen auf Schwerpunkte der Qualitätsarbeit. So zum Beispiel auf die Erringung des Gütezeichens „Q“ für ausgewählte Spitzenerzeugnisse.

Dabei gehen die Genossen des Sekretariats von dem grundsätzlichen Gedanken aus, daß die

Qualitätsentwicklung nicht von Wissenschaft und Technik zu trennen ist; denn im Kampf um das Gütezeichen „Q“ kommt es vor allem darauf an, mehr neue Erzeugnisse, die den internationalen Qualitäts- und Rentabilitätsmaßstäben gerecht werden und Spitzenleistungen sind, zu produzieren. Das erfordert wissenschaftlich-technische Höchstleistungen, wobei es immer wichtiger wird, wesentlich kürzere Entwicklungs- und Produktionszeiten anzustreben und dennoch die Garantie für hohe Qualität zu gewährleisten. Das setzt voraus, daß sich wissenschaftlich-technische Leistungen auch in der Fertigung bewähren und Erzeugnisse in hoher, stabiler Qualität mit dem geringsten Aufwand hergestellt werden können.

Konkret bedeutet das für unseren Bezirk, daß die Kreisleitungen und Grundorganisationen darauf Einfluß nehmen, daß zwischen den Kombinat sowie der Wilhelm-Pieck-Universität Rostock, der Ingenieurhochschule Warnemünde/Wustrow, der Ingenieurhochschule Wismar und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen eine enge Gemeinschaftsarbeit hergestellt wird. Das ist eine entscheidende Voraussetzung, um auch in Zukunft in kürzester Frist exportfähige und devisaerzeugende Spitzenerzeugnisse zu entwickeln und zu produzieren.

Grundlage für eine solche Zusammenarbeit sind eindeutige, den angestrebten Qualitätsmaßstäben entsprechende Festlegungen in den Pflichtenheften. Deshalb orientiert das Sekretariat der Bezirksleitung die Kreisleitungen und Grundorganisationen immer wieder darauf, daß neben anspruchsvollen Leistungsparametern stärker als bisher auch Ziele für die Zuverlässigkeit der Erzeugnisse vorgegeben werden, weil dieses Kriterium immer mehr an Bedeutung auf dem Weltmarkt gewinnt. Mit der verantwortungsvollen Erarbeitung der Pflichtenhefte durch die staatlichen Leiter auf der Grundlage der in den Plänen Wissenschaft und Technik enthaltenen Aufgaben werden die Weichen für Spitzenerzeugnisse bereits mit der Entwicklung gestellt